

Bund für Umwelt und Naturschutz des Kreises Steinfurt bot Exkursion durch das Venn an

# Ein Juwel, das es zu schützen gilt

Von Friedel Hesselting

**EMSDETTEN.** Der Mensch lebt von Erbschaften und hat es dadurch zu Wohlstand und Reichtum gebracht. Legendäre Bauwerke wurden als Kulturgüter zum Weltkulturerbe erklärt oder unter Denkmalschutz gestellt.

Wie ist es aber auf der anderen Seite um die Güter der Natur bestellt? Auch in der Natur gibt es viele Juwelen wie die Moore, die als wertvolles Weltnaturerbe schützenswert sind. „Aber was ist uns diese Erbschaft wert?“, lautete die Frage, die Rainer Seidel bei seiner naturkundlichen Führung durch das Emsdettener Venn in den Raum stellte.

Der BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz, Kreisgruppe Steinfurt – hatte am vergangenen Dienstag zu einer naturkundlichen Wanderung durch das Emsdettener Venn eingeladen. Es ging um die Wasserhaltung in der Landschaft und die langfristige Sicherung in Zeiten des Klimawandels. Neben Rainer Seidel, Naturexperte (ANTL-, Nabu- und BUND-Mitglied) lieferten auch die Vennfuchse Karl Achterkamp und Helmut Linnenbaum als vennkundige Informanten viele interessante Infos zum aktuellen Zustand des Moores und den angrenzenden Feuchtwiesen.

„Die Rettung der Moore darf keine Preisfrage sein!“, so Hartwig Mennen, der die politische Botschaft des BUND wiedergab. Bei der



Was auf den ersten Blick wie eine grüne Einöde erscheinen mag, ist in Wirklichkeit eine wahre Schatzkammer, in der es viel zu entdecken gibt. EV-Fotos: fr

**„Wir müssen mehr tun, um die Moore zu erhalten oder zu revitalisieren.“**

Rainer Seidel, BUND, Nabu, ANTL

zweistündigen Wanderung wurden den interessierten Teilnehmern die spannenden historischen Zusammenhänge rund um den heutigen Zustand des Emsdettener Venns vor Augen geführt. Neben den Aspekten des Artenschutzes stand insbesondere der Wasserhaushalt in der Natur und die langfristige Sicherung dieses Naturraums im Fokus der Betrachtungen.

Das Emsdettener Venn gilt als ein Aushängeschild des Naturschutzes im Kreis Steinfurt. Vor über 5000 Jahren wurden dafür die natürlichen Voraussetzungen geschaffen, sodass am Rande von Emsdetten riesige Moorlandschaften entstanden. In den Senken verhinderten wasserfeste Gesteinsschichten das Versickern und schafften dadurch Niedermoores, die vor allem Kohlenstoffe im Boden verfestigten und ein Eldorado für eine artenreiche Flora und Fauna bildeten.

Schon früh begann der Mensch diesen Naturkreislauf zu durchbrechen. Das wachsende Volk suchte Platz und Ressourcen, um sich am Leben zu erhalten. Und da man bekanntlich Geld nicht essen kann, verkaufte man die Naturschätze, wandelte hier den wertvollen Moorboden in Ackerland um und verheizte den Torf. Aber das Ergebnis zeigt am Ende keine gute Ökobilanz.

„An diesem Zeitpunkt stehen wir heute. Wir müssen mehr tun, um die Moore zu erhalten oder zu revitalisieren“, so Rainer Seidel, der bei der Wanderung seinen Vortrag mit spannenden Anekdoten, wie d

Moorleiche oder dem permanenten Kampf mit der Landwirtschaft würzte. „Jeder kann bei den Entbirkungs- und Entkusselungsaktionen im Herbst und Winter aktiv mit anpacken“, so die Idee der Vennfuchse.

„Aber zudem ist die Sicherung des Moorschutzes eine gesellschaftliche und damit politische Zukunftsaufgabe“, lautete die politische Botschaft des BUND bei dieser Wanderung. Das Emsdettener Venn als kleine Restoase in der Natur zeigte sich an diesem hochsommerlichen Tag in bester Laune. Die tro-

ckenen Jahre sind scheinbar überwunden und in den aufgestauten Gräben und Blänken zeigen sich die Torfmoose bei der Blüte. Aber doch auffällig war die vermeintliche Ruhe, nur wenige Vögel waren zu hören, keine Uferschnepfe, kein Brachvogel, Kiebitz oder Bekassine zeigten sich am Wegesrand. Wohl war es denen zu heiß an diesem Sommertag.

Im September wird Rainer Seidel einen Vortrag zum Wasserrückhalt in der Fläche halten. Der genaue Termin und der Vortragsort werden noch bekannt gegeben.



In voller Montur ging es quer durch die Wiesen, Wälder und Moore.



Das Aushängeschild des Naturschutzes Kreis Steinfurt: Unser Venn.